

8 Patientenedukation – Beratung, Schulung, Information in der Pflege

Was ist Patientenedukation?	Patientenedukation (Patienten- und Familienedukation) bezeichnet vielfältige gezielte psychologische und pädagogische Maßnahmen, die Patienten und Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung helfen. Sie kann damit einen wichtigen Beitrag zum generellen Ziel der Pflege leisten, individuelle Selbstpflegefähigkeiten und Kompetenzen des Patienten zu stärken, um ihm damit seine bestmögliche Selbstkontrolle, Autonomie und Würde im Alltag zurückzugeben.
Welche Methoden gehören zur Patientenedukation?	Innerhalb der Patientenedukation lassen sich die drei wichtige Methoden Informieren, Schulen und Beraten unterscheiden.
In welche Phasen kann die Patientenedukation eingeteilt werden?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lernbedürfnisse ermitteln 2. Ziele entwickeln 3. planen und durchführen 4. evaluieren 5. dokumentieren
Wie können Sie überprüfen, ob die Patientenedukation erfolgreich ist?	<p>Tipps, wie Sie die Wirksamkeit von Maßnahmen im Rahmen der Patientenedukation überprüfen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der geschulte Patient oder Angehörige erklärt in Ihrem Beisein eine gelernte pflegebezogene Tätigkeit einer anderen ihm bekannten Person, z. B. der Ehefrau oder einem guten Freund (etwa das Anziehen von Anti-Thrombose-Strümpfen, die Technik des Absaugens durch ein Tracheostoma, die Mobilisation aus dem Bett). • Der Patient erklärt Ihnen eine bestimmte Technik, z. B. die Insulininjektion. • Der Patient macht Ihnen eine gelernte pflegebezogene Tätigkeit vor, z. B. das Wechseln der AP-Platte während der Stomaversorgung oder die Berechnung der nötigen Insulinmenge im Rahmen der Diabetes-Therapie. • Sie führen einen schriftlichen Lerntest mit dem Patienten durch, z. B. in Form eines Fragebogens. • Sie führen einen spielerischen Lerntest mit dem Patienten durch, z. B. ein Wissensquiz
Was ist eine Mikroschulung?	Mikroschulungen sind kleine Lerneinheiten für ein oder zwei Adressaten. Dabei werden bestimmte Pflegetätigkeiten oder kleine Wissensseinheiten vermittelt. Die Schulung wird maßgeschneidert gestaltet, je nach Ressourcen und Fragen der zu schulenden Person/en. Die Pflegefachkraft bespricht zunächst mit dem Patienten die relevanten Inhalte, demonstriert dann das Vorgehen. Danach führt der Patient die Handlung selbst durch. Abschließend werden Fragen geklärt, ggf. ein Wissenstest durchgeführt und der Patient gibt eine Rückmeldung zur Schulung (Evaluation).